

### III. Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Galeruca* Geoffr. (Coleoptera, Chrysomelidae)

Von J. HAVELKA, Praha

Zu Beginn des Jahres 1957 habe ich das Material der Gattung *Galeruca* Geoffroy aus den Sammlungen des Nationalmuseums in Budapest determiniert und revidiert. In diesem Material habe ich zwei neue Arten der genannten Gattung festgestellt. Es handelt sich um die Art *Galeruca* (*Galeruca*) *angelae* spec. n. aus N. W. Spanien. Diese Art ist sehr nahe verwandt mit der häufigsten Art *G. (Galeruca) tanacetii* Linné 1758, spec. geogr., aus dem grössten Teil der paläarktischen Region. Die zweite Art *Galeruca (Haptoscelis) reitteri* spec. n. aus Süd-Turkestan ist mit der weniger häufigen Art *G. (Haptoscelis) melanocephala* Ponza 1805, spec. geogr., Mittel- und Südeuropa, Dänemark, Finnland, Lappland, Ostpreussen, südlicher Teil des europäischen Russlands, Vorderkaukasus, Schwarzmeer-Küste, verwandt. Die beiden genannten Arten beschreibe ich weiter unten.

Die Art *Galeruca (Galeruca) angelae* spec. n. habe ich mit der Art *G. (Galeruca) tanacetii* Linné und mit allen bisher bekannten und verwandten Arten verglichen. Zur Bestimmung dieser Arten erhielt ich durchwegs Exemplare in grösserer Menge aus den Sammlungen verschiedener Museen. Es fehlt aber der Vergleich mit dem Typus der Art *Adimonia cicatricosa* Chevrolat aus Spanien (Montcayo). Diese Chevrolat'sche Art wurde im Jahre 1886 (l. c.) als Synonym auf Grund ungenauer Originalbeschreibung Chevrolat's von J. Weise in die Art *Galeruca tanacetii* Linné einbezogen. Daher ist es unmöglich zu entscheiden, ob *Adimonia cicatricosa* eine gültige Art und wie weit mit *Galeruca angelae* spec. n. verwandt ist, oder ob es sich nur um ein Synonym der *G. tanacetii* handelt. Zum Vergleich der Arten *G. angelae* und *G. tanacetii* mit dem Typus *Adimonia cicatricosa* habe ich bei mehreren Orten angefragt, ob der Chevrolat'sche Typus bisher erhalten ist, erfuhr jedoch nur, dass dieser Typus wahrscheinlich unauffindbar ist (z. B. lt. Bf. Dr. Guy Colas [Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris] vom 26. IX. 1957 und Dr. R. D. Pope's [Commonwealth Institute of Entomology c/o British Museum, Natural History, London] vom 31. X. 1957). Die Typen von Chevrolat sind sicher in mehreren Sammlungen vorhanden, doch jetzt schwer feststellbar. Ich führe die Originalbeschreibung *Adimonia cicatricosa* an, aus welcher hervorgeht, dass die Merkmale der Art *Galeruca angelae* mit der Art *Adimonia cicatricosa* nur teilweise identisch sind. *Nouvelles et Faits Divers, No. 32, 1872, p. 131.: Description de trois nouvelles espèces d'Espagne, par A. Chevrolat. — Février 1872 :*

„*Adimonia cicatricosa*. — *A. Tanacetii* affinis, nigra, nitida, punctata; capite inter antennas breviter profundeque sulcato, bituberculato; prothorace lateribus tenue reflexo, medio subangulato, supra foveis tribus subangulatis, lateralibus postice elevatis, glabris; elytris postice latioribus, margine reflexis, minute et confertim punctatis, interstitiis punctorum praesertim secundum suturam elevatis vel elongatis. — Long. 9; lat.  $5\frac{2}{3}$  mill. Hispania, Montcayo.”

Die Art *Galeruca (Haptoscelis) reitteri* spec. n. habe ich mit der verwandten Art *G. (Haptoscelis) melanocephala* Ponza verglichen, die mir ebenfalls in grösserer Anzahl aus verschiedenen Museen zur Disposition standen. Es ist wichtig anzuführen, dass als wichtiges Merkmal für die Unterscheidung der Untergattung *Haptoscelis* Weise bisher in allen Schlüsseln die Flügellosigkeit bei der Art *G. melanocephala* angeführt wurde. Nur Laboissière erwähnt, dass die Flügel bei *G. melanocephala* ebenso atrophiert sein können. Davon konnte ich mich bisher nicht überzeugen, da meine Exemplare flügellos sind. Meine Art *G. reitteri* ist in beiden Geschlechtern vollgeflegt, aber trotzdem muss diese Art infolge mehrere identischen Merkmale und hauptsächlich der Maxillartasterform in die Untergattung *Haptoscelis* eingeordnet werden.

Hierdurch ändern sich die ursprünglichen Schlüssel für die Bestimmung der Untergattung *Haptoscelis*. Diese Untergattung war bisher nur mit einer einzigen Art *G. melanocephala* vertreten.

Es ist mir eine angenehme Pflicht hiermit folgenden Herren zu danken: Dr. Z. K a s z a b, Direktor der Zoologischen Abteilung des Nationalmuseums in Budapest, für die Überlassung des Materials zur Bestimmung und Revision; Dr. J. W. M a c h a t s c h k e von dem Deutschen Entomologischen Institut in Berlin, für die Besorgung der Originalbeschreibung der *Adimonia cicatricosa*. Gleichzeitig danke ich allen, die mir Nachrichten bezüglich der Unaufindbarkeit des C h e v r o l a t'schen Typus *A. cicatricosa* brachten, insbesondere den Herren Guy C o l a s, Assistent des Nationalmuseums in Paris und Dr. R. D. P o p e des British Museums (Commonwealth Institute of Entomology), London.

Schlüssel zur Bestimmung der Arten incl. der Art *Galeruca (Galeruca) angelae* spec. n., welche mit *Galeruca (Galeruca) tanacetii* Linné verwandt sind.\*

- 1 (11) Die Rinne, welche den Seitenrand der Flügeldecken absetzt, zieht sich um die flachen Schultern bis über die Mitte zwischen Schulter und Schildchen nach innen, der abgesetzte Seitenrand ist deshalb in der Basalhälfte jeder Flügeldecke deutlich und besonders von der Schulter oft hoch aufgehoben. Körper stets einfarbig tief schwarz oder selten pechschwarz, glänzend. Flügeldecken am Grunde nicht oder undeutlich chagriniert, meistens nur mit angedeuteten Rippen ..... Gruppe *Galeruca tanacetii* Linné 1758
- 2 (3) Hinterbrust ziemlich kurz, in der vorderen Hälfte ohne Mittelrinne, vor dem spitzen, zwischen die Hinterhöften vorgezogenen Zipfel des ersten Bauchringes stark ansteigend. Den grössten Exemplaren von *G. tanacetii* ähnlich, noch tiefer schwarz und durchweg glänzender, die Zwischenräume der tief eingestochenen, starken Punkte der Flügeldecken zu schmalen und scharfen, oft miteinander verbundenen, glänzenden Längslinien verschmolzen, zwischen denen zwei schmale Rippen auf der inneren Hälfte mehr hervortreten. Halsschild (1,87mal breiter als hoch) im vorderen Drittel stark verengt und zusammengedrückt. Seitenrand der Flügeldecken vorne sehr breit abgesetzt. Penis 2,07mal höher als breit (3,1 mm : 1,5 mm). (Fig. 6.: Umriss des männlichen Halsschildes; Fig. 10.: Penis, Vorderansicht; Fig. 11.: Penis, Seitenansicht) L. 10—13 mm. Sizilien ..... **G. (Galeruca) sicana** Reiche 1860<sup>1</sup>
- 3 (2) Hinterbrust mässig lang, mit feiner aber deutlicher Mittelrinne; der zwischen die Hüften vorspringende Zipfel des ersten Bauchringes kurz, breit und stumpf. Körper mässig gewölbt.
- 4 (5) Halsschild (2,27mal breiter als hoch [Exemplare aus der Tschechoslowakei: Böhmen]) nach vorn stark verengt, an den Vorderecken deutlich nach unten gebogen und zusammengedrückt, aufgebogener Seitenrand der Flügeldecken breit, diese nebst dem Halsschilde ziemlich stark punktiert; Zwischenräume der Punkte auf den Flügeldecken spärlich und sehr fein gerunzelt, in der äusseren Hälfte ziemlich flach, in der inneren Hälfte öfter zu Längslinien vereint. Bauch dunkel behaart. Penis 2,55mal höher als breit (2,3 mm : 0,9 mm). (Exemplar aus der Tschechoslowakei: Böhmen). (Fig. 8.: Umriss des männlichen Halsschildes; Fig. 14.: Penis, Vorderansicht; Fig. 15.: Penis, Seitenansicht). L. 5—13 mm. Ganz Europa ausser den Gegenden der Polarinseln, Tunesien und Algerien, Syrien, Kaukasus, Armenien, Turkestan, W. Sibirien, USA: Illinois ..... **G. (Galeruca) tanacetii** Linné 1758, spec. geogr.<sup>2</sup>
- 5 (4) Halsschild nach vorn nur ein wenig mehr als nach hinten verengt; aufgebogene Seitenrandrinne mehr oder weniger schmal.
- 6 (10) Punktiertung auf den Flügeldecken ziemlich regelmässig verteilt.
- 7 (8,9) Kleiner, ziemlich matt. Kopf und Halsschild mässig dicht, Flügeldecken sehr dicht, gleichmässig und stark punktiert, mit drei oder vier leichten Rippen, Seitenrandrinne sehr schmal. Halsschild vor der Mitte nach vorne verengt, hinter der Mitte mit einer Ausbuchtung. Bauch meist fein, gelb behaart. Ungefähr eine sehr differenzierte

\* Determination der Untergattung *Galeruca* in sp. siehe folgenden Schlüssel zur Bestimmung aller Untergattungen der Gattung *Galeruca* Geoffroy.

<sup>1</sup> Ann. Soc. Ent. France (3), VIII, p. 737.

<sup>2</sup> Syst. Nat. ed. X, p. 369: *Chrysomela tanacetii* = *Tenebrio tristis* Scopoli 1763, Ent. Carn., p. 83 = *Adimonia declivis* Joannis 1866, Abeille III, p. 13. 49, t. 2, f. 11 = ? *Adimonia cicatricosa* Chevrolat 1872, Nouv. et Faits Divers, N. 32, p. 131.

- Rasse von *G. tanaceti* L. 4—9 mm. Ost-Sibirien, Ussuri, Mongolei, Kamtschatka  
 ..... **G. (*Galeruca*) incisicollis** Motschulsky 1860<sup>3</sup>
- 8 (7,9) Grösser, mehr glänzend. Kopf und Halsschild (2,31mal breiter als hoch) grob, aber nur mässig dicht, mehr erweiterte Flügeldecken dicht und sehr grob punktiert; auf der inneren Hälfte derselben fließen zwei oder mehrere Punkte zu unregelmässigen Längs- und Quergruben, die Zwischenräume zu hohen und starken Runzeln zusammen. Seitenrandrinne der Flügeldecken halbwegs breiter aber enger als bei *G. tanaceti*. (Fig. 7: Umriss des männlichen Halsschildes; Fig. 12, 13: Penis). L. 9—11 mm. Penis 2,79mal höher als breit (2,65 mm : 0,95 mm). N. W. Spanien, Portugal .....  
 ..... **G. (*Galeruca*) macchoi** Joannis 1866<sup>4</sup>
- 9 (7,8) Kleiner, mehr glänzend. Kopf und Halsschild (2,37mal breiter als hoch) feiner und dünner, Flügeldecken feiner und sehr dicht, mehr unregelmässig punktiert. Körperseiten mehr parallel. Seitenrandrinne auf den Flügeldecken schmal. Flügeldecken mit schwach angedeuteter erster und zweiter Primärrippe. Penis 2,86mal höher als breit (2,2 mm : 0,77 mm). (Fig. 9. Umriss des männlichen Halsschildes; Fig. 16: Penis, Vorderansicht; Fig. 17: Penis, Seitenansicht). L. 7—8 mm. Rumänien, Szurdokpass bei Livazény im Komitat Hunyad ..... **G. (*Galeruca*) hunyadensis** Csiki 1952<sup>5</sup>
- 10 (6) Punktierung auf den Flügeldecken dicht und sehr unregelmässig zerstreut. Flacher, sehr schwach glänzend, fast matt, länglich schmal eiförmig. Halsschild (2,05mal breiter als hoch) enger und höher, ungefähr von der Mitte nach den Vorderecken sehr wenig verengt. Punktierung der Körperoberfläche sehr dicht und gröber. Punkte unregelmässiger Form und Grösse, in tiefen unregelmässigen Furchen zusammenfliessend. Fühler schwarz, erstes Glied aber auf der Basis braungelb, zweites Glied fast ganz, drittes bis sechstes Glied nur auf der Basis sehr wenig braungelb gefärbt. Flügeldecken auf der Basis enger, ohne Rippen, Seitenrandrinne sehr schmal. Penis 2,74mal höher als breit (2,47 mm ; 0,9 mm). (Fig. 1: Totalansicht; Fig. 2: Penis, Vorderansicht; Fig. 3: Penis, Seitenansicht; Fig. 4: Die letzten Bauchsternite; Fig. 5: Linker Flügel). L. 8,8 mm. N. W. Spanien: Cancas .....  
 ..... **G. (*Galeruca*) angelae** spec. n.<sup>6</sup>
- 11 (1) Die Rinne am Seitenrande der Flügeldecken endet an der Schulter, daher ist der aufgehobene Seitenrand niedrig und erlischt an den Hinterecken des Halsschildes. (Alle übrigen Artengruppen der Gattung *Galeruca* Geoffr.)

Schlüssel zur Bestimmung der Untergattungen der Gattung *Galeruca* Geoffroy und der Arten *Galeruca* (*Haptoscelis*) *melanocephala* Ponza und *G. Haptoscelis reitteri* spec. n.

- 1 (6) Fühler fadenförmig. Die 4—5 Endglieder der Fühler ganz matt, Innenseite beim Männchen oft mit einer glatteren und glänzenden Längsfläche. Maxillartaster mässig schwach. Beine ziemlich stark. Mittelschienen mit einem deutlichen Enddorn.
- 2 (5) Hinterbrust sehr kurz.
- 3 (4) Körper flügellos. Hüften der Mittelbeine voneinander deutlich getrennt .....  
 ..... sg. *Galerima* Reitter 1903<sup>7</sup>

<sup>3</sup> Reise Amurl., p. 232.

<sup>4</sup> Abeille III, p. 10, t. 2, f. 23.

<sup>5</sup> Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. s. n. 3, 1952, p. 133.

<sup>6</sup> *G. (*Galeruca*) hunyadensis* Csiki unterscheidet sich von der Art *G. (*Galeruca*) angelae* spec. n. hauptsächlich in folgenden Merkmalen: Gewölbter, glänzender, kurz eiförmig. Halsschild breiter und niedriger, ungefähr vor der Mitte nach vorn mehr verengt (beim Weibchen weniger). Punktierung der Körperoberfläche feiner, aber ziemlich dicht, nicht zusammenfliessend und regelmässiger. Stirn mit dunkelrotem Fleck, auch die Stirnhöcker sind rot. Die Basis des ersten und zweiten Fühlergliedes braungelb. Flügeldecken mit sehr schwach angedeuteter erster und zweiter Primärrippe, auf der Basis breiter; Seitenrandrinnen mehr erweitert (auch auf den Schultern).

<sup>7</sup> Wien. Ent. Ztg., XXII, p. 133. — Bisher mit 5 Arten. — Subgenerotypus: *monticola* Kiesenwetter 1850, Stett. Ent. Zeit., XI. p. 224. = *rugipennis* Dufour 1851, Acta Soc. Lin. Bordeaux, XVII, p. 352.

<sup>8</sup> Čas. Čsl. S. E., 51, pp. 115—118. — Bisher mit einer Art. — Subgenerotypus: *microptera* Havelka 1954.

- 4 (3) Flügel rudimentär. Hüften der Mittelbeine einander stark genähert .....  
 5 (2) Hinterbrust länger. Körper geflügelt ..... sg. *Fassatia* Havelka 1954<sup>8</sup>  
 6 (1) Fühler perlschnurförmig. Die 4 Endlieder der Fühler dichter punktiert und behaart,  
 daher weniger glänzend, aber nicht matt.  
 7 (8) Maxillartaster wie bei den vorhergehenden Untergattungen. Beine kurz und stark.  
 Schienen breit, an den vier Hinterbeinen mit je einem deutlichen Enddorn. Fuss-  
 glieder kurz und breit. Flügeldecken gewölbt mit starker Schulterbeule, die Randlinie  
 daher vorn von oben nicht sichtbar, Scheibe mit angedeuteten Rippen. Flügel vor-  
 handen ..... sg. *Emarhopa* Weise 1886<sup>10</sup>  
 8 (7) Maxillartaster mässig stark. Schienen schmal, Enddorn der Mittelbeine äusserst klein.  
 Vordere Fussglieder breit. Flügeldecken flach, die Randlinie auch von oben vorne  
 mehr oder weniger sichtbar, Scheibe ohne, oder mit schwach angedeuteten Rippen  
 ..... sg. *Haptoscelis* Weise 1886<sup>11</sup>  
 9 (10) Das dreieckige Kopfschild und eine hohe stumpfwinkelige Kante des Kopfschildes  
 grösser. Maxillartaster sehr dick und länger. Schwarze Fühler und Schienen kürzer.  
 Der Enddorn der Mittelschienen schwer zu bemerken. Körper ungeflügelt oder Flügel  
 rudimentär (L a b o i s s i è r e, 1934), weniger glänzend; das mit zwei schrä-  
 gen Quereindrücken versehene Halsschild (1,96mal breiter als hoch) und die dicht  
 und fein punktierten Flügeldecken einfarbig rot oder rotbraun. Eindruck in der  
 Mitte des Halsschildes schmaler. Flügeldecken ohne Rippen, am Ende angestutzt.  
 Kopf und Schildchen ganz schwarz. Penis kürzer und weniger verengt, 3,73mal höher  
 als breit (1,64 mm : 0,44 mm). (Fig. 18. Umriss des männlichen Halsschildes; Fig.  
 19: Penis, Vorderansicht; Fig. 20: Penis, Seitenansicht; Fig. 26: Fühler des Männchens;  
 Fig. 34: Maxillartaster des Weibchens). L. 4,5—5,0 mm. Mittel- und Südeuropa, Däne-  
 mark, Finnland, Lappland, Ostpreussen, südlicher Teil des europäischen Russlands,  
 Vorderkaukasus, Schwarzmeer-Küste, W. Sibirien .....  
 ..... **H. (Haptoscelis) melanocephala melanocephala** Ponza 1805<sup>12</sup>  
 Flügeldecken gewölbt, schlanker, im letzten Drittel mehr verschmälert. Halsschild-  
 eindrücke flacher. Kleines Schildchen in der Mitte stets längsfurchig vertieft. Penis  
 4,15mal höher als breit (1,66 mm : 0,4 mm). (Fig. 21. Penis, Vorderansicht). L. 4—  
 4,5 mm. Preussen, Ostsee: Kaliningrad (= Königsberg) .....  
 ..... **G. (Haptoscelis) melanocephala baltica** Weise 1904<sup>13</sup>  
 10 (9) Das dreieckige Kopfschild und eine hohe stumpfwinkelige Kante des Kopfschildes  
 kleiner. Maxillartaster weniger dick und kürzer. Körper geflügelt, mehr glänzend.  
 Fühler und Schienen länger. Der Enddorn der Mittelschienen unmerklich. Halsschild  
 und Flügeldecken schmutzig gelbbraun. Eindruck in der Mitte des Halsschildes deutlich  
 breiter. Halsschild 2,2mal breiter als hoch, in der Mitte mit grossem schwarzen bis  
 schwarzbraunen Fleck. Flügeldecken sind nicht am Ende angestutzt, mit schwach  
 angedeuteter 1., 2. und 4. Primärrippe, die sekundären Rippen fehlen. Penis länger  
 und mehr verschmälert, 5,14mal höher als breit (1,85 mm : 0,36 mm). (Fig. 27: Penis,  
 Vorderansicht; Fig. 28: Penis, Seitenansicht; Fig. 29: Die letzten Bauchsternite des  
 Männchens; Fig. 30: Totalansicht, Männchen; Fig. 31: Linker Flügel des Männchens;  
 Fig. 32: Totalansicht, Weibchen; Fig. 35: Maxillartaster des Männchens) Süd-Tur-  
 kestan: Safichadam. L. 5,5—7,8 mm ..... **G. (Haptoscelis) reitteri** spec. n.

<sup>9</sup> Hist. Ins., I, p. 151. — Enthält ungefähr über 60 Arten. — Subgenerotypus: *tanacetii* Linné 1758, Syst. Nat. ed. X, p. 369 = *tristis* Scopoli 1763, Ent. Carn., p. 83 = *declivis* Joannis 1866, Abeille III, p. 13, 49, t. 2, f. 11 = ? *cicatricosa* Chevrolat 1872, Nouv. et Faits Divers, No. 32, p. 131. (Fig. 33: Maxillartaster des Weibchens).

<sup>10</sup> Ins. Deutschl. VI, 4, p. 657. — Bisher mit 3 Arten. — Subgenerotypus: *rufa* Germar 1824, Ins. spec. nov., p. 603 = *reticulata* Küst., 1844, Käf. Eur., 1, p. 65 (erster Druck). Halsschild 2,67mal breiter als hoch. Penis 2,7mal höher als breit (1,65 mm : 0,61 mm).

Fig. 22. Umriss des männlichen Halsschildes; Fig. 23: Penis, Vorderansicht; Fig. 24: Penis, Seitenansicht; Fig. 25: Fühler des Männchens; Fig. 36: Maxillartaster des Weibchens.

<sup>11</sup> Ins. Deutschl. VI, 4, p. 658. — Subgenerotypus: *melanocephala* Ponza 1805.

<sup>12</sup> Mém. Acc. Turin, XIII, p. 57 = *aptera* Bonelli, 1812, Mém. Soc. agrar. Torino, IX Spec. Faunae subalp., p. 168, t. 3, f. 13 = *haematidea* Germar, 1824, Ins. spec. nov., p. 603 = *kubanensis* Formánek 1900, Wien. Ent. Zeit., XIX, p. 127 (*Lochmaea*).

<sup>13</sup> Deutsche Ent. Zeitschr., p. 368.

**Galeruca (Galeruca) angelae spec. n.**

Holotypus : ♂, N.—W. Spanien (Asturien): Cancas, leg. P a g a n e t t i (Coll. Nationalmuseum, Budapest).

Länge : 8,80 mm, Breite : 4,85 mm.

Abbildungen : Fig. 1: Totalansicht ; Fig. 2: Penis, Vorderansicht ; Fig. 3: Penis, Seitenansicht ; Fig. 4: Die letzten Bauchsternite ; Fig. 5: Linker Flügel.

Diese Art ist *Galeruca (Galeruca) tanaceti* Linné 1758, spec. geogr. sehr nahe verwandt. Sie unterscheidet sich hauptsächlich durch die schlanke und flachere Form des Körpers. Schwarz, schwach glänzend (fast matt), aber weniger matt als die Exemplare *G. tanaceti incisicollis* Motschulsky 1860 aus der Nordmongolei. Oberkörperfläche stark gerunzelt. Fühler kürzer und viel schmaler, alle Glieder mehr flach und grösstenteils ganz schwarz. Die Basis des ersten, dritten und vierten Gliedes ist aber braungelb, das zweite Glied ganz braungelb. Das erste Fühlerglied auf der Basis sehr schmal, das letzte weniger zugespitzt. Clypeus kurz. Halsschild mässig hoch und weniger breit, daher schmal, mit ziemlich parallelen Seiten, welche in der Mitte unbedeutend erweitert und gerundet sind. Er ist sehr wenig nach vorn verengt. Halsschildvorderecken wenig stumpfwinkelig, stark gerundet, Hinterecken in den Spitzen fein schräg abgestutzt. Die Härchen in den Punkten auf dem Halsschilde sind länger und mehr golden gefärbt (gegenüber *G. tanaceti*, bei welcher Art die Härchen kürzer und grau bis dunkelgrau oder dunkelbraun sind). Flügeldecken nahe hinter der Mitte am breitesten, ohne Rippen ; Seitenrandrinnen sehr schmal. Punktierung auf den Flügeldecken gröber und sehr dicht, in die senkrechten, unregelmässigen, stark groben Furchen zusammenfliessend. Punkte auf den Flügeldecken sind verschiedener Grösse und unregelmässiger Form, unregelmässig zerstreut (bei *G. tanaceti* in ziemlich regelmässigen, senkrechten Reihen verteilt). Flächen zwischen den Punkten insgesamt stark hervorgehoben. Schildchen klein. (Fig. 1).

K o p f klein (30 : 19) (bei *G. tanaceti* 30 : 24), dicht und grob, regelmässig punktiert. Punkte bei den Fühlerwurzeln kleiner als die Punkte auf dem Kopfscheitel. Punktierung des Kopfes insgesamt gleich gross wie auf dem Halsschilde. Härchen um etwas länger als der Punktdurchmesser. Der schwach gebräunte Scheitel vom Vordertheil des Kopfes mit ziemlich sichtbarer Rinne abgegrenzt. In der Kopfmittle eine feine senkrechte Rinne, zwischen den beiden flach ausgewölbten Hügeln stärker vertieft. Clypeus schmaler, sehr schwach behaart, bei Hinteransicht ohne merkbaren Ausschnitt. Mikroskulptur : Flächen zwischen den Punkten mit sehr dichten, feinen mikroskopischen Punkten bedeckt, dazwischen stellenweise grössere mikroskopische Punkte. Fühler kürzer und enger, 5 mm lang, ungefähr 3,2mal länger als die Höhe des Halsschildes (1,56 mm). Sie sind mässig mit dünnen, feinen, braungelben bis goldgelben

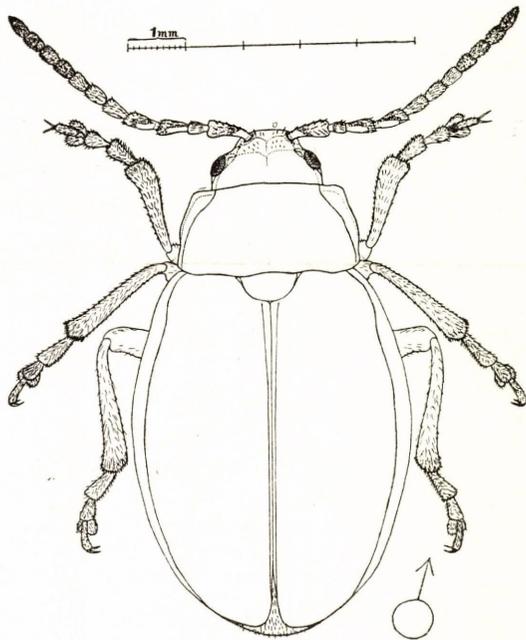


Fig. 1. *Galeruca* (s. str.) *angelae* spec. n. ♂, Totalansicht.

Härchen bedeckt, welche über dem Rande der einzelnen Glieder hervorragen. Das erste Fühlerglied erhebt sich aus dem schwarzen, kraterförmigen Ringelchen und ist auf der Basis braungelb, das zweite fassförmig und ganz braungelb. Die Basis dieses Gliedes ist stielförmig verengt und etwas nach innen gebogen. Das dritte bis sechste Glied ist auf der Basis braungelb gefärbt. Das erste und zweite Glied ist dünn, das zweite bis siebente Glied etwas dichter, das achte bis elfte sehr dicht behaart. Härchen auf dem ersten bis siebenten Gliede sind länger, weniger matt, auf dem achten bis elften Gliede kürzer, sehr matt, goldgelb. Das zehnte und elfte Glied kürzer und breiter. Beide Glieder sitzen fast zur Gänze aufeinander (bei *G. tanaceti* verlängert und länger, mit sehr enger stielförmiger Basis). Längenverhältnisse der Fühlerglieder: 1.Gld. = 40, 2.Gld. = 20, 3.Gld. = 28, 4.Gld. = 30, 5.Gld. = 28, 6.Gld. = 25, 7.Gld. = 24, 8.Gld. = 20, 9.Gld. = 22, 10.Gld. = 22, 11.Gld. = 35 Mikrometer-teile. Halschild auf der Basis und auf dem Vorderrande schmal, beiderseits unmerklich erweitert und gerundet. Er ist ungefähr 2,05mal breiter als höher (3,2 mm : 1,56 mm); Vorderecken weniger stumpfwinkelig als bei *G. tanaceti* (Fig. 8.). Hinterecken fein schräg abgeschnitten. In der Halschildmitte ein ziemlich breiter, senkrechter und seichter Eindruck (beide Seiteneindrücke fehlen). Seitenrandrinnen sind schmal, aber die Vertiefungen in den Vorderecken ziemlich tief. Punktierung sehr grob, unregelmässig, von verschiedener Grösse, insgesamt scharf abgegrenzt, ungefähr von gleicher Grösse wie die Punktierung auf dem vorderen Drittel der Flügeldecken, aber weniger zusammenfliessend und unregelmässiger. Diese Punktierung beiderseits und auf der Basis feiner als auf den Flügeldecken. In der Punktumgebung sind strahlenförmig sehr feine Furchen verteilt (bei *G. tanaceti* sind diese Furchen wagrecht). Die Behaarung in den Punkten grau, kürzer als der Punktdurchmesser oder stellenweise gleich lang, selten länger. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten sind stellenweise, hauptsächlich in der Halschildmitte, gross, gewölbt und dicht mit feinen mikroskopischen Punkten bedeckt, dazwischen unregelmässig grössere mikroskopische Punkte. Flügeldecken sind in den Schultern bedeutend schmal, nach hinten nur mässig erweitert, sehr flach gewölbt, mit grossen, unregelmässig zerstreuten, verschiedenförmigen, wenig kreisförmigen Punkten sehr dicht bedeckt. In dem Vorderdrittel der Flügeldecken sind die Punkte bedeutend zusammenfliessender und tief, oft senkrecht bis in die Furchen verlängert. Die Seitenrandrinnen sind schmal. Die Rinnenränder auf den Schultern sind stark gerundet. Härchen in den Punkten dunkelgold und kürzer als der Punktdurchmesser. Die Rippen fehlen. Die Naht ist schmaler, mit wagrechten, tieferen Furchen versehen. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten sind mit sehr feinen mikroskopischen Punkten bedeckt, zwischen diesen sind stellenweise grössere, kreisförmige mikroskopische Punkte zerstreut. Auf den Flächen sind sehr tiefe und dicht verteilte wagrechte Furchen. Flügel enger als bei *G. tanaceti*, Länge: 6,60 mm, Breite: 2,35 mm (Fig. 5). Schildchen kleiner, halbkreisförmig, in der Mitte senkrecht und breiter vertieft, 1,8mal breiter als hoch, mit einigen sehr kleinen und seichten Punkten, welche länger behaart sind. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten mit sehr feinen mikroskopischen Punkten bedeckt. Abdomen schmaler, auf der Spitze stärker gerundet und hierdurch stumpfer, ziemlich flach, mässig glänzend. Die Härchen auf den Abdominalsternen gerade, kürzer, unregelmässig zerstreut viel lichter, braungelb bis gelbbraun (gegenüber *G. tanaceti*) gefärbt. Sie überragen nicht die Sternitenseitenränder. Punktierung

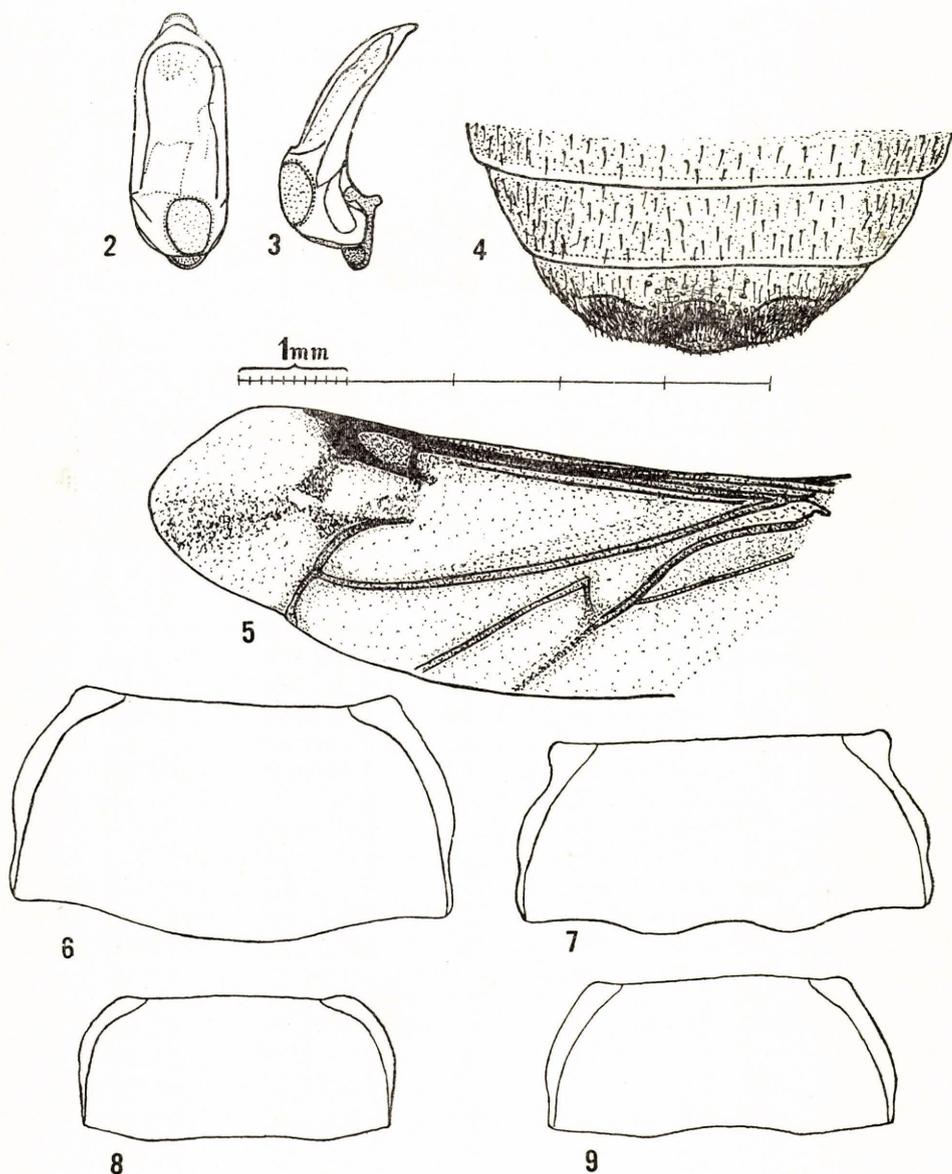


Fig. 2—5. *Galeruca* (s. str.) *angelae* spec. n.: 2. Penis, Vorderansicht; 3. Penis, Seitenansicht; 4. Die letzten Bauchsternite; 5. Linker Flügel. — Fig. 6—9. Umriss des männlichen Halsschildes: 6. *G.* (s. str.) *sicana* Reiche (Sizilien, Palermo); 7. *G. macchoi* Joannis (Spanien, Ponferrada); 8. *G. tanacetii* L. spec. geogr. (Spanien, Panticosa); 9. *G. hunyadensis* Csiki (Rumänien, Szurduk-Pass).

ist viel feiner und seichter, weniger regelmässig als bei *G. tanacetii* verteilt. Der letzte Sternit ist auffallend enger, kürzer. Der Ausschnitt auf dem Hinterende ist kleiner. Der Ausschnittsrand ist wenig und kurz behaart. Die beiden Seitengrübchen sind vom ellipsenförmigen Umriss, ziemlich gross, braunschwarz (bei *G. tanacetii* rot- oder gelbbraun.). Die längeren, weniger braungelb gefärbten Härchen, welche aus diesen Grübchen erwachsen, überragen nur undeutlich der Rand des Sternits. Die Säume auf den Hinterrändern der einzelnen Sternite sind satt pechschwarz (bei *G. tanacetii* braunschwarz oder dunkelbraun). Die Punkte auf den Grübchenumrissen grösser, aber weniger tief als bei *G. tanacetii*. Sternite sind nicht deutlich wagrecht fein gefurcht (gegenüber *G. tanacetii*) ausser dem letzten Sternite welcher sehr schwach wagrecht gefurcht ist. Analöffnung enger, fein kurz und dünn behaart. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten sind mit sehr kleinen, regelmässigen mikroskopischen Punkten bedeckt (Fig. 4.) (bei *G. tanacetii* zwischen den mikroskopischen Punkten grössere mikroskopische Punkte verstreut). **B e i n e** glänzend. Vorderschienen ziemlich stark und lang (1,6 mm), fein bogenförmig nach aussen in der Richtung nach den Spitzen gekrümmt und dicht mit hellrost- bis goldgelben Härchen bedeckt, dazwischen einige Härchen dunkler gefärbt. Die Behaarung ist mässig abstehend. Die Punkte auf den Vorderschienen sind unregelmässig zerstreut, nicht zahlreich, kreisförmig. Die Schienoberfläche hat in der Nähe des Aussenrandes eine starke, breitere Rinne, welche dem Rande folgt. Auf der Innenseite sind die Härchen auf den Rändern zahlreicher und dicht gestellt (auf der Aussenseite jedoch dünner gestellt). Die Schienenspitze am Rande mit einer Reihe von kürzeren, stärkeren, dunkelgelbbraunen Borsten dicht bedeckt. Mittelschienen sind 2,1 mm lang, etwas dichter behaart. Hinterschienen länger, 2,3 mm lang, dünner behaart. Hinterschenkel sehr wenig mit Härchen bedeckt, mit gröberer Punktierung. Mittel- und Hinterschienen haben in der Nähe des Aussenrandes dieselbe Rinne, wie die Vorderschienen. Tarsen mit etwas lichter gefärbten Härchen bedeckt, die den Umriss der Tarsen deutlich überragen. Länge des Vordertarsus: 1,6 mm. Pulvillen dicht, schmutzig lichtgelb gefärbt. Krallen rotbraun. **P e n i s** (Fig. 2, 3) ist ungefähr 2,74mal höher als breit (2,47 mm : 0,9 mm). Er ist im Bau dem Penis der *G. tanacetii* sehr ähnlich (Fig. 14, 15), seine knieförmige Basis ist aber sehr hoch und mit einem tiefen, kreisförmigen Grübchen versehen.

Diese interessante Art beschreibe ich zu Ehren meiner lieben Frau **A n g e l a M e l l i s a**.

### *Galeruca (Haptoscelis) reitteri* spec. n.

**Holotypus**: ♂, Süd-Turkestan: Safichadam, 7. VI. 1913, leg. K. K ü c h l e r S. G. (Coll. Reitter im Nationalmuseum, Budapest) — **Allotypus**: ♀, detto (Coll. National-Museum, Prag).

Länge 5,50 mm, Breite: 2,55 mm (♂); Länge: 7,80 mm, Breite: 3,55 mm, Breite des Abdomens: 4,30 mm (befruchtetes ♀).

**Abbildungen**: **Holotypus**: ♂: Fig. 27: Penis, Vorderansicht; Fig. 28: Penis, Seitenansicht; Fig. 29: Die letzten Bauchsternite; Fig. 30: Totalansicht; Fig. 31: Linker Flügel. — **Allotypus**: ♀: Fig. 32: Totalansicht; Fig. 35: Maxillartaster des ♂.

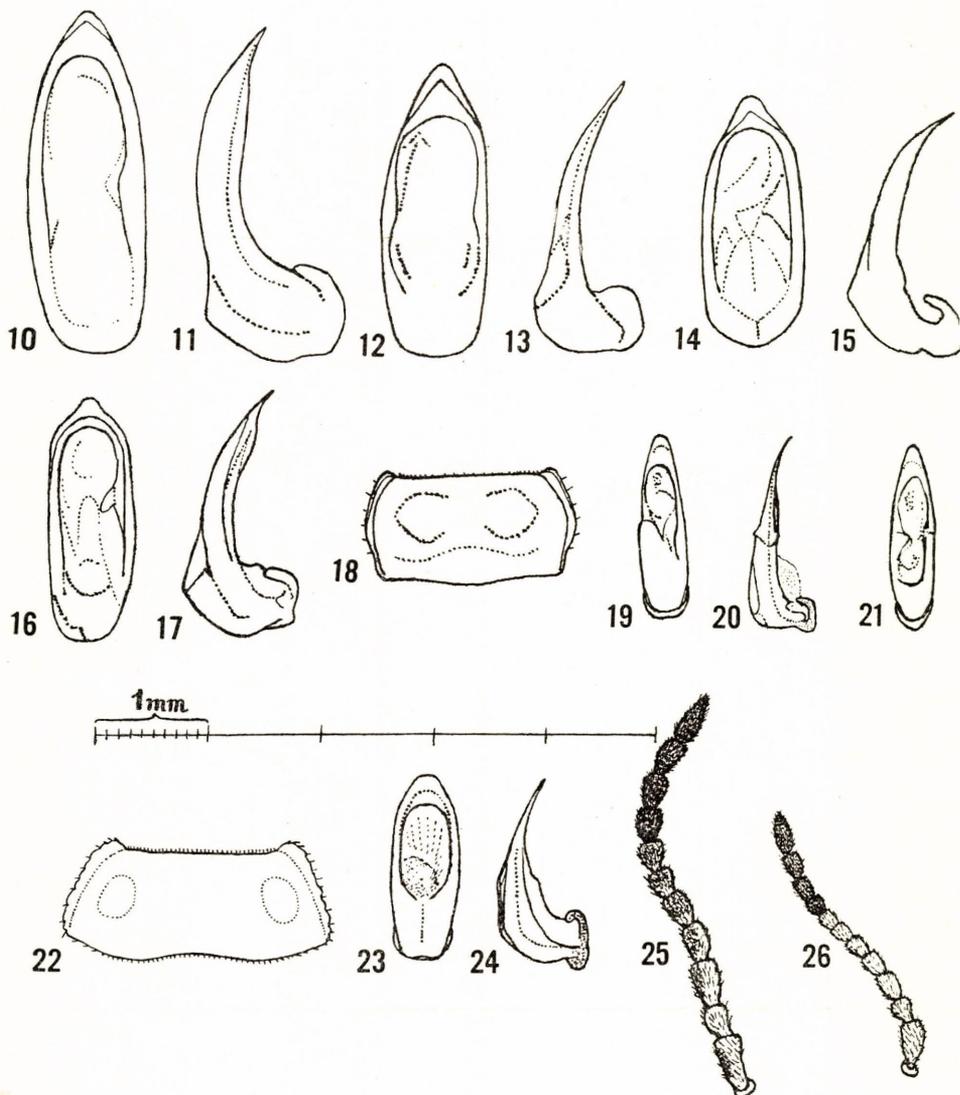


Fig. 10—17. Penis: 10. *Galeruca* (s. str.) *sicana* Reiche (Sizilien, Palermo), Vorderansicht; 11. Dieselbe, Seitenansicht; 12. *G. macchoi* Joannis (Spanien, Rost), Vorderansicht; 13. Dieselbe, Seitenansicht; 14. *G. tanaceti* L. spec. geogr. (Andorra, Canillo), Vorderansicht; 15. Dieselbe, Seitenansicht; 16. *G. hunyadensis* Csiki (Rumänien, Szurduk-Pass), Vorderansicht. 17. Dieselbe, Seitenansicht. — Fig. 18. *G. (Haptoscelis) melanocephala melanocephala* Ponza (Deutschland, Finkenkrug bei Berlin), Umriss des männlichen Halsschildes. — Fig. 19—21. Penis: 19. *G. melanocephala melanocephala* Ponza, Vorderansicht; 20. Dieselbe, Seitenansicht; 21. *G. melanocephala baltica* Weise (SSSR, Königsberg), Vorderansicht. — Fig. 22—25. *G. (Emarhopa) rufa* Germar (Bulgaria, Konsteneec): 22. Umriss des männlichen Halsschildes; 23. Dieselbe, Penis, Vorderansicht; 24. Dieselbe, Penis, Seitenansicht; 25. Dieselbe, Fühler des Männchens. — Fig. 26. *G. (Haptoscelis) melanocephala melanocephala* Ponza (Deutschland, Finkenkrug bei Berlin), Fühler des Männchens.

Diese Art ist mit *Galeruca (Haptoscelis) melanocephala* Ponza 1805, spec. geogr. verwandt. Grösser, glänzender. Unterkörper, Kopf, Flügel, Halsschildscheibe, Schildchen und Beine schwarz, aber die Seitenränder des Halsschildes und die ganzen Flügeldecken schmutzig lichtgelbbraun (bei *G. melanocephala* Flügeldecken und Halsschild ganz rot oder rotbraun). Augen mehr gewölbt. Fühler länger. Clypeus spärlich behaart. Halsschild enger und niedriger, in der Mitte mit breitem, senkrechtem, tiefem Eindruck und zwei Seiteneindrücken, welche unscharf begrenzt und somit weniger merklich sind. Ein schwarzer Fleck in der Mitte des Halsschildes berührt den Vorder- und Hinterrand und ist unregelmässig begrenzt; nach beiden Seiten des Halsschildes ist der licht gelbbraun gefärbte Teil verhältnismässig sehr schmal, er ist nur in den Vorder- und Hinterecken des Halsschildes breiter. Flügeldecken länger und nach hinten mehr verbreitert und zugespitzt. Schultern breiter. Zungenförmiges Schildchen grösser und verlängert. Flügel voll entwickelt (bei *G. melanocephala* fehlen vollständig oder sind atrophiert; Laboissière, 1934, p. 52: ... ou elles sont atrophiées.). Beine länger. Penis länger aber schmaler, stark gewölbt und asymmetrisch (Fig. 30 ♂; Fig. 32 ♀).

Kopf klein, schwarz, gegen *G. melanocephala* merklich glänzender, aber gleich gross. Augen mehr zugespitzt und gewölbt. Kopf ist dichter mit groben, zerstreuten, kreisförmigen, flächeren Punkten bedeckt. Punkte auf dem Scheitel zwischen den Augen sind grösser. Punktierung insgesamt kleiner als auf dem Halsschilde. Härchen in den Punkten silbergrau, unregelmässig lang, länger als der Punktdurchmesser. In der Mitte des Kopfscheitels sind die Härchen besonders lang. In der Kopfmittle eine feinere, senkrechte Rinne. Die Vertiefung auf der Stirn ist kreisförmig (bei *G. melanocephala* ellipsenförmig), ziemlich tief. Die wagrechte Rinne zwischen den Augen mehr vertieft. Stirnhügel zwischen den Fühlerwurzeln sehr scharf, daher mehr auffällig. Kopfseiten hinter den Augen mehr senkrecht und gewölbt (gegen *G. melanocephala*). Clypeus ist nicht ausgeschnitten. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten dicht mit mikroskopischen Punkten verschiedener Grösse bedeckt. Fühler schwarz, glänzend, sehr lang (3,2 mm) gegenüber *G. melanocephala* (2,7 mm) (Fig. 26), etwa 4,1mal länger als die Halsschildhöhe (0,78 mm), spärlich mit silbergrauen Härchen bedeckt. Diese Härchen überragen die Umrisse der einzelnen Segmente. Fühleransätze wachsen aus ziemlich hohen kraterförmigen Ringelchen. Das erste Fühlerglied bedeutend enger und verlängert (bei *G. melanocephala* kurz und robust) und spärlicher behaart, das zweite hat eine mehr langgestreckte, verengte Basis und ist gleich dem ersten behaart, das dritte Fühlerglied länger. Auf den vier letzten Fühlergliedern weniger glänzend, sind die Härchen kürzer, feiner und häufiger. Alle Fühlerglieder verlängert und schlanker (relativ gegenüber *G. melanocephala*). Längenverhältnisse der Fühlerglieder: 1.Gld. = 25, 2.Gld. = 12, 3.Gld. = 15, 4.Gld. = 15, 5.Gld. = 14, 6.Gld. = 14, 7.Gld. = 14, 8.Gld. = 14, 9.Gld. = 14, 10.Gld. = 14, 11.Gld. = 21 Mikrometerteile. Maxillartaster braunschwarz (bei *G. melanocephala* schwarz), im Ganzen etwas schmaler (Fig. 35) gegenüber *G. melanocephala* (Fig. 34). Das Endglied ist auffällig schlanker, mit bedeutend engerer Basis, weniger schräg nach innen gestellt, jedoch ungefähr gleich lang wie bei *G. melanocephala*; auf der Aussenseite dieses Gliedes eine, auf der Innenseite in der Nähe der Spitze zwei kurze Borsten. Die Aussenseite des dritten Gliedes unbedeutend länger als die Innenseite (bei *G. melanocephala* die Aussenseite etwa 2mal so lang als die Innenseite, deshalb dieses Glied stark asymmetrisch ist), auf der Aussenseite drei lange Borsten, auf der Innenseite jedoch nur eine lange Borste bei dem Vorderrande. Das zweite Glied ist auf der Aussenseite nicht gerundet (bei *G. melanocephala* stark gerundet und auf der Aussenseite mehr als 2mal so lang als auf der Innenseite) und trägt nur eine lange Borste auf der Basisaussenseite, welche etwas länger als

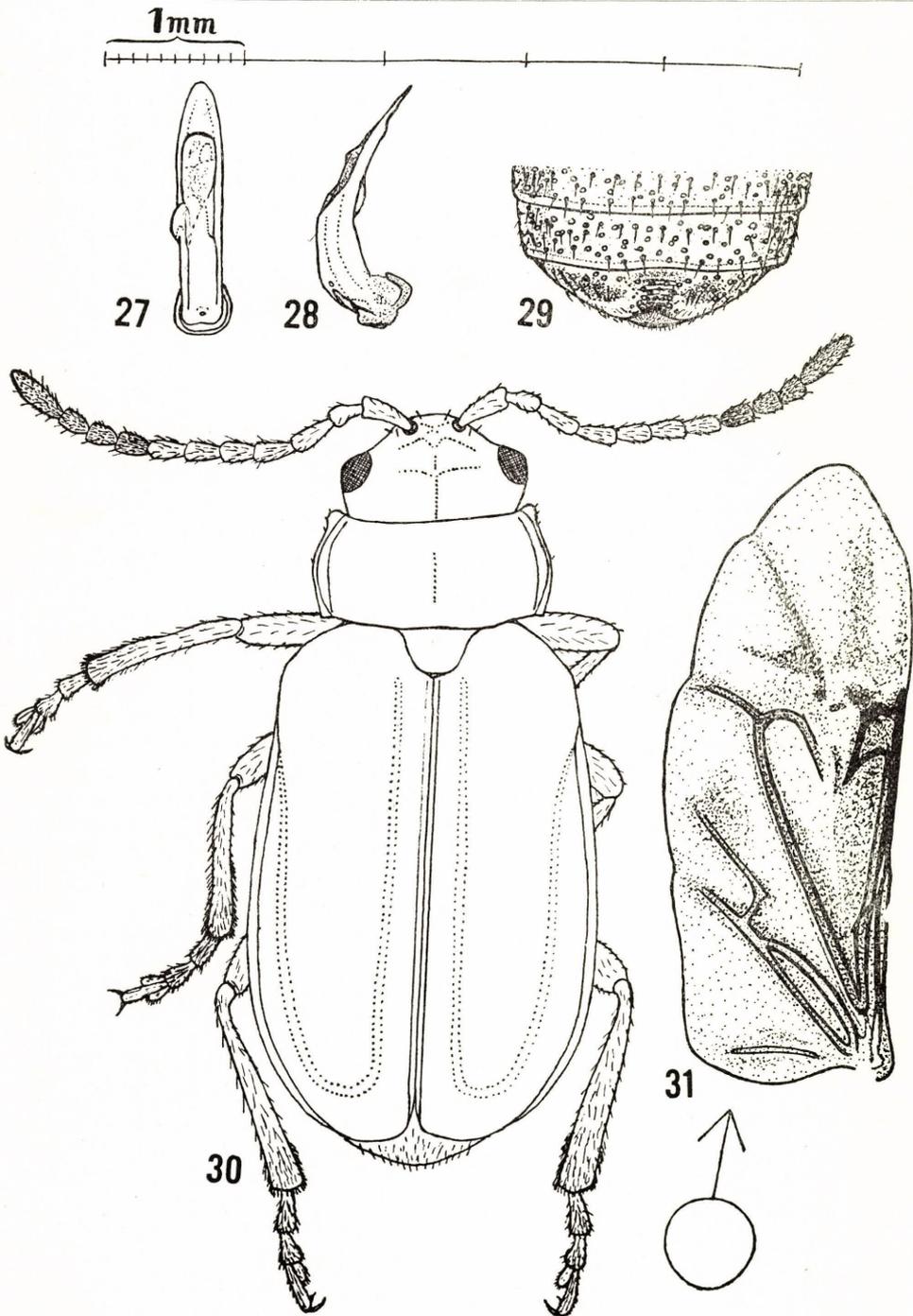


Fig. 27—31. *Galeruca (Haptoscelis) reitteri* spec. n. ♂: 27. Penis, Vorderansicht; 28. Dieselbe, Penis, Seitenansicht; 29. Dieselbe, die letzten Bauchsternite; 30. Dieselbe, Totalansicht; 31. Dieselbe, linker Flügel.

die Innenseite ist. Halsschild etwa 2,2mal breiter als hoch (1,72 mm : 0,78 mm), bei *G. melanocephala* (Fig. 18.) 1,96mal breiter als hoch (1,88 mm : 0,96 mm). Vorderecken des Halsschildes sind fein gerundet, Hinterecken stumpfwinkelig und etwas schärfer gerundet. Die Basis ist in der Mitte in der Richtung zum Kopfe sehr fein, beiderseits in der Nähe der Hinterecken ausgeschnitten. Der senkrechte Eindruck in der Mitte des Halsschildes sehr breit, tief und in seiner Mitte mit einer feinen, ebenfalls senkrechten Rinne. Beide Seiteneindrücke weniger auffällig, unscharf abgegrenzt und auch verhältnismässig gross. Halsschild ist beiderseits mässig bogenförmig gerundet. Seitenrandrinnen sind nur in den Ecken des Halsschildes mässig erweitert (bei *G. melanocephala* in den Halsschildecken sehr mässig erweitert und nur von der Halsschildmitte zu den Vorderecken gekennzeichnet). Punktierung ist beiderseits des Halsschildes gröber, von verschiedener Grösse, oft schärfer ungrenzt aber unregelmässiger als auf den Flügeldecken (mehr grob als bei *G. melanocephala*). Die seichten Punkte auf der Halsschildscheibe kleiner bis sehr klein und dünner verstreut. Die silbergrauen Härchen in den Punkten sind von unregelmässiger Länge, sehr fein und insgesamt länger als die Durchmesser der Punkte. Auf dem Rande der Halsschildbasis ist in der Mitte ungefähr in dessen Breite eine Reihe von nebeneinander dicht stehenden, gleichgrossen sehr kurzen silbergrauen Härchen. Der Rand der Halsschildbasis ist sonst mit diesen Härchen nur vereinzelt, beiderseits, an Stellen, wo diese Basis sehr fein gewellt ist, besetzt (bei *G. melanocephala* ist der Rand des Halsschildes in seiner ganzen Länge mit diesen Härchen bewachsen). Seitenränder des Halsschildes sind sehr unbedeutend mehrmals gewellt und auch an den Rändern sind diese kurzen Härchen vorhanden. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten dicht mit sehr kleinen mikroskopischen Punkten bedeckt, zwischen welchen mikroskopische grössere Punkte verschiedener Grösse dünn verstreut sind (bei *G. melanocephala* die Flächen zwischen den Punkten wie auf dem Halsschilde, sowie auf dem Kopfe und Flügeldecken dicht kreisförmig netzförmig chagrinirt). Halsschild beiderseits schmutzig hell-gelbbraun gefärbt und in der Mitte mit grösserem, schwarzem Fleck (beim Weibchen, welches viel grösser und gewölbter ist, hat dieser etwas kleiner und kreuzförmiger Fleck auf der Halsschildscheibe eine schärfere Begrenzung). Flügeldecken schmutzig hell-gelbbraun, glänzend, nach hinten stärker erweitert, ungefähr hinter der Mitte am breitesten (bei *G. melanocephala* im letzten Drittel am breitesten). Schultern breiter, stärker entwickelt, folgedessen mehr hervorstehend, so dass hier die Seitenrandrinnen von oben kaum wahrnehmbar sind. Punktierung ist um vieles feiner als auf dem Kopfe und Halsschilde (um etwas feiner als bei *G. melanocephala*), seicht, ziemlich dicht verstreut, fast ohne Härchen. Diese Härchen, welche sich vereinzelt in den Punkten befinden, sind viel länger als die Punktdurchmesser und silbergrau gefärbt. Zwischen dem Schulterumriss und dem Schildchen auf der Flügeldeckenbasis merkliche drei Hügel, welche ziemlich hervorgehoben sind. Es handelt sich um die Basis der ersten, zweiten und vierten Primärrippe (besonders beim Weibchen). Sonst sind die Rippen in der Richtung nach den Flügeldeckenspitzen nur fein angedeutet und hier verbunden (bei beiden Exemplaren ist auch die zweite Primärrippe sehr schwach angedeutet). Naht hoch, breit und glatt. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten sind sehr dicht mit sehr unbedeutenden kreisförmigen mikroskopischen Punkten verschiedener Grösse bedeckt. Flügel vollständig entwickelt, Länge: 4,6 mm, Breite: 1,7 mm (Fig. 31). Schildchen zun-

genförmig, grösser, mehr verlängert, schwarz, glänzend, mit einigen seichten grösseren Punkten ungefähr so gross wie die Punkte in der Halsschildmitte (beim Männchen mit seichtem dreieckigem Eindruck, beim Weibchen ohne Eindruck). Die Härchen in den Punkten unregelmässig lang, insgesamt länger als die Punktdurchmesser. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten sind dicht mit sehr kleinen mikroskopischen Punkten bedeckt. *Abdomen* (Fig. 29) schmaler und kürzer, Seiten mehr parallel, mehr flach, tief schwarz, glänzend, an der Spitze weniger zugespitzt und mehr abgerundet (gegenüber *G. melanocephala*). Der letzte Sternit kürzer und auf der Basis viel breiter. Härchen gerade oder fein gekrümmt, silbergrau, sehr schwach und viel länger als bei *G. melanocephala*. Sie sind sehr dünn und unregelmässig verteilt. In einigen Punkten ragen diese Härchen über die Umrisse der Sterniten empor. Die Länge dieser Härchen ist ungefähr  $\frac{1}{3}$  der Höhe der einzelnen Sternite. Die Härchen sind an den Seiten der Sternite zahlreicher. Der erste bis dritte Sternit in der Mitte fast ohne Härchen. Kielchen zwischen Hüftgruben der Hinterbeine mehr verlängert (gegenüber *G. melanocephala*). Punktierung der Sternite gröber, kreisförmig. Der Ausschnitt am Rande des letzten männlichen Sternites schärfer und schmaler. Der Rand dieses Ausschnittes ist mit längeren Härchen bedeckt (bei *G. melanocephala* der Ausschnitt viel feiner und mehr erweitert, der Rand mit viel dünneren, kürzeren Härchen besetzt). Beide Seitengrübchen sind nicht rotbraun pigmentiert (wie bei *G. melanocephala*), sondern schwarz wie alle Sternite. Sie sind schärfer umgrenzt, sehr tief und nur dünnbehaart. Punktierung dieser Grübchen ist spärlich und gleich gross wie vor den Umrissen der Eindrücke. Der letzte Sternit ist beim Männchen vor dem Ausschnitte stärker wagrecht gerunzelt. Alle Sternite sind sonst schwach wellig wagrecht gefurcht. Analöffnung schmal, spaltig und sehr fein kurz behaart. Mikroskulptur: Flächen zwischen den Punkten sind dicht mit feinen mikroskopischen Punkten verschiedener Grösse bedeckt (bei *G. melanocephala* mit kreisförmiger netzförmiger Chagrinierung, die hauptsächlich beim letzten Sternit erkennbar ist). *Beine* sind ziemlich lang, sehr schlank, schwarz, glänzend. Sie sind mit silbergrauen bis goldgelben Härchen bedeckt, die stellenweise etwas abstehen und die Ränder überragen. Schenkel stärker punktiert und beim Mittelpaar der Beine vor den Spitzen schwach ausgeschnitten. Schienen auf den Spitzen wenig erweitert und mit einer Reihe längerer goldgelber Borsten bewachsen. Mittelschienen ohne merklichen Enddorn. Die Schienenspitzen stärker behaart. Vorderschienen etwas kürzer (1,2 mm) als die Mittelschienen

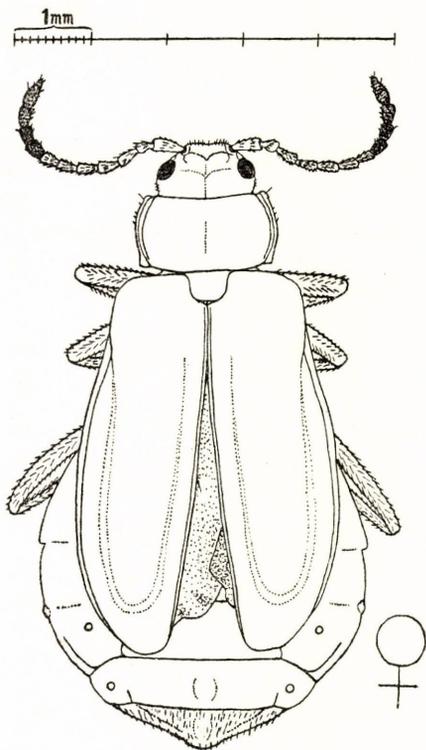


Fig. 32. *Galeruca (Haptoscelis) reitteri* spec. n. ♀, Totalansicht.

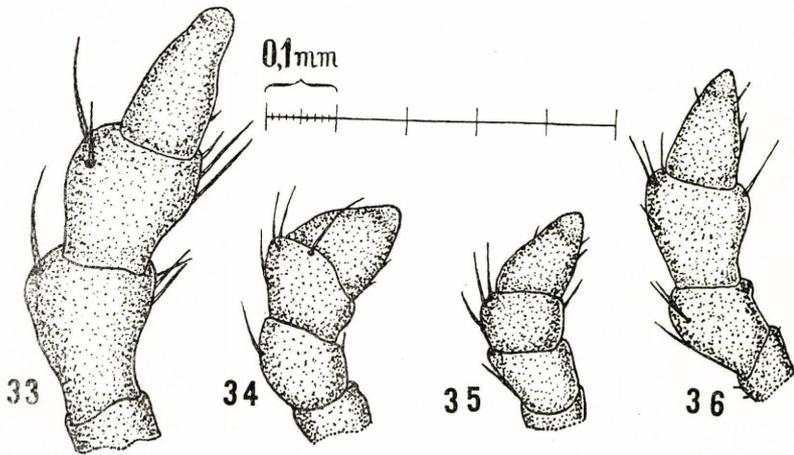


Fig. 33—36. Maxillartaster: 33. *Galeruca* (s. str.) *tanacetii* L. (Tschechoslovakei), ♀; 34 *G. (Haptoscelis) melanocephala melanocephala* Ponza (Deutschland, Finkenkrug bei Berlin), ♀; 35. *G. (Haptoscelis) reitteri* spec. n. (Süd Turkestan, Safichadam), ♂; 36. *G. (Emarhopa) rufa* Germar (Bulgarien, Kosteneec), ♀.

(1,3 mm). Hinterschienen (1,6 mm) ungefähr  $1\frac{1}{3}$ mal länger als die Vorderschienen. Alle Tarsen sind spärlich mit langen, fast silbernen Härchen bedeckt. Pulvillen goldgelb. Vorderschienen  $1\frac{1}{5}$ mal länger als die Tarsen des Vorderpaares. Längenverhältnisse des Vorderfusses: 1. Gld. = 7, 2. Gld. = 6, 3. Gld. = 5, 4. Gld. = 11 Mikrometerteile. Krallen rostbraun. Penis (Fig. 27, 28) länger und mehr verengt (Länge: 1,85 mm, Breite: 0,36 mm incl. Verdickung) gegenüber dem Penis von *G. melanocephala* Ponza (Länge: 1,64 mm, Breite: 0,44 mm) (Fig. 19, 20) und von *G. melanocephala baltica* Weise (Länge: 1,66 mm, Breite: 0,40 mm) (Fig. 21). Er ist 5,14mal länger als breit (bei *G. melanocephala* 3,73mal, bei *G. melanocephala baltica* 4,15mal länger als breit), mehr asymmetrisch und parallelseitig, stark ausgewölbt.

Diese Art beschreibe ich zum Andenken an den verstorbenen berühmten Entomologen Edmund Reitter, aus dessen Sammlung beide Exemplare (♂ und ♀) stammen.